



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Tecklenburg

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1907

Gemeinde Ledde

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97403](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97403)

Ledde.

Die zum Amt Tecklenburg gehörige Landgemeinde Ledde umfaßt einschließlich ihrer Bauerschaften Danebrock, Oberbauer und Wieck einen Flächeninhalt von 1655,7 ha und zählt 1113 Einwohner. Sie grenzt im Norden und Westen an die Landgemeinden Westerkappeln, Jbbenbüren und Brochterbeck, im Süden an das Gebiet der Stadtgemeinde Tecklenburg und an die Landgemeinde Lenggerich, im Osten an die Gemeinde Leeden.

Quellen:

Urkunden der Grafschaft Tecklenburg im St.-N. Münster.
Urkunden und Akten der Tecklenburgischen Ritterschaft daselbst.
Darpe, Codex traditionum Westf., Bd. 4 (Herford).
Osnabrücker Urkundenbuch.

Litteratur:

Rump, Grafschaft Tecklenburg.
Holsche, Beschreibung der Grafschaft Tecklenburg.

Ursprünglich war die Gemeinde wohl als Westerledde, unter welchem Namen sie noch im 15. Jahrhundert auftritt,¹ mit der benachbarten, jetzt noch zur Landgemeinde Jbbenbüren gehörigen Bauerschaft Osterledde gemeinsam ein Theil des Kirchspiels Jbbenbüren. Auch die Thatsache, daß die in ihr belegenen, im 12. Jahrhundert zuerst erwähnten Herforder Güter dem Jbbenbürener Hof dieses Stifts unterstanden,² spricht für diese Annahme. Jedoch bestand wahrscheinlich schon im 14. Jahrhundert das selbstständige Kirchspiel, das jetzt als vordem dauernder Bestandtheil der Grafschaft Tecklenburg evangelisch ist.³

Ein den Namen des Ortes führender Ritter wird 1245 unter den Ministerialen des Grafen von Tecklenburg genannt.⁴

¹ Darpe, Cod. trad. Westf. IV, S. 81.

² Darpe, a. a. O., S. 41. Vergl. Jbbenbüren.

³ Das erste zweifelsfreie urkundliche Zeugniß für das Bestehen desselben liegt erst aus dem Jahre 1557 vor. (St.-N. Münster, Grafsch. Tecklenburg, Urk. Nr. 409, wo auch Wieck erwähnt wird.) Daß die Loslösung von Jbbenbüren jedoch damals bereits eine erhebliche Zeit zurücklag, beweist schon die Thatsache, daß der Ort nicht mit an die Herrschaft Eingen übergang. Vermuthlich ist schon mit dem in einer Urkunde von 1559 (a. a. O.) genannten Kirchspiel das obige gemeint; doch sind die älteren Namensformen häufig mit denen von Leeden gleichlautend (Darpe, a. a. O.), was bei Mangel anderer feststellbarer Kennzeichen eine Unterscheidung unmöglich macht.

⁴ Osnabr. N.-B. II, Nr. 470.

Zum Kirchspiel Ledde gehörte noch das ehemalige Gut Mesenburg, das die Landesstandschaft in der Grafschaft Tecklenburg besaß. Dasselbe hatten im 15. und 16. Jahrhundert die Familie von Grothaus, im 17. die Familie von Steding, im 18. die Familie von Grote als Eigenthum inne; von dieser ging es auf die Familie von Blomberg über.¹ Auch das vormalige landesherrliche Vorwerk Lehmkuhle war im Kirchspiel gelegen.²

¹ Holsche, Beschreibung der Grafsch. Tecklenburg, S. 179. Zuerst genannt 1472 (St.-N. Münster, a. a. O., Nr. 298).
² Holsche, a. a. O., S. 225.

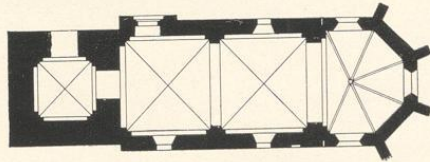


Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Ledde.

Dorf Ledde.

2 Kilometer nördlich von Tecklenburg.

Kirche, evangelisch, romanisch, spätgothisch,



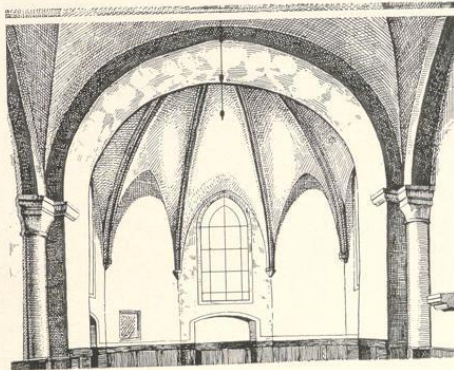
1 : 400

einschiffig, zweiachsig; 5/8 Chor (spätgothisch). Westthurm, romanisch; im oberen Geschosß spätgothisch. Strebepfeiler, einfach, am Chor.

Kreuzgewölbe mit Graten, zwischen rundbogigen Quergurten und Schildbogen auf Wandpfeilern und Ecksäulen im Schiff und Thurm; im Chor mit Rippen und Schlussstein auf Konsolen.

Fenster eintheilig, rundbogig im Schiff, spitzbogig im Chor, erweitert. Schalllöcher, gekuppelt, spitzbogig mit Maßwerk.

Portale auf der Nordseite, im Thurm gerade geschlossen, im Schiff,



Innenansicht nach Osten.

rundbogig, mit glatttem Tympanon auf Konsolen und mit Ecksäulen. (Abbildung Tafel 12.)

Pokal, Renaissance, von Silber, getrieben und gravirt. Im Deckel Wappen und Inschrift von 1592. 29 cm hoch. (Abbildung nebenstehend.)

2 Glocken mit Inschriften:

1. dem ernfeste und erbar cordt grothus ratlude hermen neddermoller steffen munsberch hinrick drigmeier brun voget to lede . si deus pro nobis quis contra nos . ano 1569 . hans gramboees iohann morian . verbum dominum manet in eternum . 0,97 m Durchmesser.
2. hans adolf graf zu benteim tecklenburg steinfurt vnd limburg her zu rheda . wilhelm mauritz graf zu solms tecklenburg und crichingen her zu muntzberg und rheda . anno 1699 m. schalmberg . 0,80 m Durchmesser.

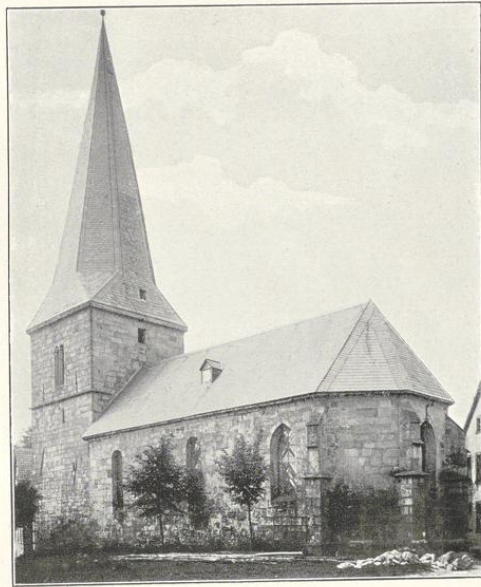


Pokal in der Kirche zu Ledde.

² Gepresster Lederdeckel, Renaissance, aus dem Kloster Gravenhorst; jetzt im bischöflichen Museum zu Münster. (Vergleiche: Eudorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Minden, Seite 82.)



1:1.

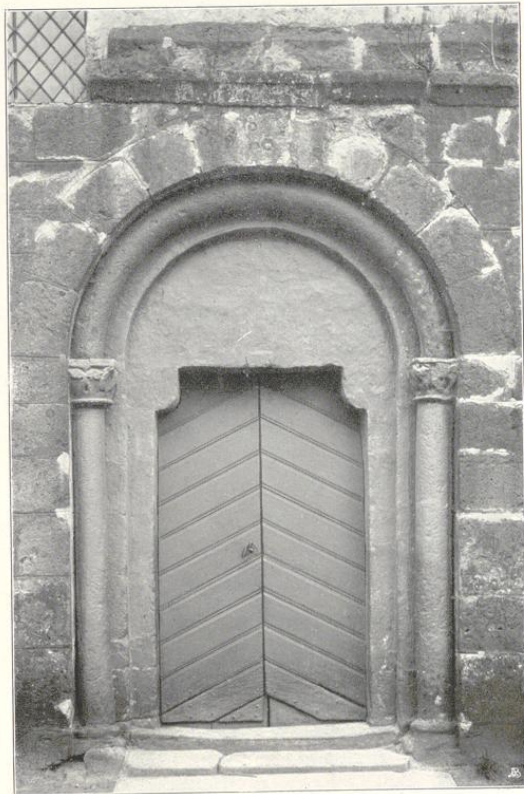


1.



Cliché von Alphons Budmann, München.

2.



3.

Aufnahmen von H. Eudorff, 1893.

Kirche: 1. Südostansicht; 2. Theil der Nordansicht; 3. Nordportal.

